

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N^o 60.

Mittwoch, den 13. März.

1861.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 11. März. Obschon in einer gewissen Entfernung stehend, haben wir doch Gelegenheit genug gehabt, um die hiesige Handelschule von ihrem ersten Entstehen an bis zu ihrer gegenwärtigen Entwicklung beobachten zu können. Wir glauben daher Folgendes mit gutem Gewissen aussprechen zu dürfen: es verdient die vollste Anerkennung, daß die hiesige Kaufmannschaft trotz mannichfacher Schwierigkeiten weder Mühen noch Opfer gescheut hat, um ein von der Zeit gefordertes Resultat zu erzielen; man ist unausgesetzt bemüht gewesen, nicht nur zu erhalten, sondern auch zu verbessern; man hat sich endlich stets von dem Grundsatz leiten lassen, daß eine Handelschule keine Anstalt sei, die das in gewissen Kreisen so beliebte „make money“ zu lehren habe, sondern eine Schule, die den Jüngern der Kaufmannschaft die Ueberzeugung beizubringen bestimmt sei, daß das Wissen eine Macht ist. Auch der soeben veröffentlichte, uns vorliegende Jahresbericht bestärkt uns in dem Glauben an die Richtigkeit dessen, was wir so eben ausgesprochen haben. Es ist vollständig rationell, daß man zu den 3 früher bestehenden Klassen im jüngst verfloßenen Schuljahre noch eine vierte hinzugefügt hat; auf diese Weise ist die Zahl der Unterrichtsstunden, die von drei Lehrern erteilt werden, gegen das Jahr 1859 um 135 gestiegen, d. h. bis zu 1684 Stunden herangewachsen. Der ganze Cötus besteht zur Zeit aus 54 Jöglingen; die Zahl der Abgegangenen beträgt 15, während die der neu Aufgenommenen sich auf 22 beläuft. Daß die Direction der Handelschule auch auf Vermehrung ihrer Bibliothek möglichste Rücksicht nimmt, verdient um so mehr Anerkennung, als Bücher in gewissen Kreisen eine sehr unbeliebte Waare bilden, und doch müssen zweckentsprechende Bücher im Arbeitshaufe der Wissenschaft und der auf dieselbe gegründeten Erziehung für das unentbehrlichste Handwerkszeug erkärt werden. Wir können zum Schlusse nicht umhin, folgenden dringenden Wunsch auszusprechen: möge auf der einen Seite die Direction in ihren Bestrebungen auch fernerhin mit den Lehrern vereint standhaft verharren und auf der anderen Seite sowohl in den Gemüthern der Aelteren als der Söhne die Ueberzeugung fest bleiben, daß das Rad der Zeit über die Unwissenden oder Gedankenlosen rascher als je schonungslos dahin eilt.

Freiberg, 12. März. Die hier von dem Alterthumsverein ins Leben gerufene Sammlung vaterländischer Alterthümer wird schon nächsten Sonntag, d. i. gerade ein Jahr nach Gründung des genannten Vereins, der Oeffentlichkeit übergeben werden. Die Betrachtung des verhältnismäßig reichen Inhalts dieses kleinen Museums dürfte den Einwohnern unserer Stadt sowohl, wie namentlich auch den Fremden eine nicht uninteressante und zugleich lehrreiche Unterhaltung bieten. Es sind bei dieser Ausstellung, dem Charakter unserer Stadt angemessen, auch die bergmännischen Alterthümer reichlich vertreten.

Das Local, selbst, in welchem sich die Ausstellung befindet, (in der ersten Etage des Kaufhauses) diente zur Zeit, als Herzog Heinrich in Freiberg Hof hielt, als Bürger-Trinkstube und zeichnet sich, wie kaum ein anderes Local unserer Stadt, durch ein sehr alterthümliches Ansehen aus.

Die Weser-Zeitung veröffentlicht folgenden Aufruf:
„Aufruf zur Neubegründung der deutschen Flotte. Deutsche Brüder, nah und fern, alle, deren nationales Bewußtsein, deren Streben nach deutscher Einheit und Macht lebendig ist, euch fordere ich hierdurch auf, endlich Sammlungen zu veranstalten zum Neubau der deutschen Flotte. Das unselige Scheitern der bereits bestandenen darf unsern Muth nicht lähmen; haben wir die deutsche Flotte als politische Nothwendigkeit erkannt, so sollen wir nicht zögern, sie uns neu zu schaffen. Daß eine deutsche Centralgewalt, welche

den Bau unvorzüglich ins Werk setzen könnte, noch nicht berufen ist, bietet zum Aufschub unserer Sammlung keinen Grund; zu schneller That aber mahnend, tönt Waffenlärm drohender Nachbarn zu uns herüber. Es kommt dieser Aufruf zur rechten Zeit; er finde daher Anklang überall, wo deutsche Herzen schlagen. Ueberall möge durch Männer des Vertrauens gesammelt werden und jeder, arm oder reich, bringe freudig dar, so viel er vermag. Den Ertrag unserer Sammlungen wollen wir dem geschäftsführenden Vorstande des Nationalvereins in Koburg zur einstweiligen zinstragenden Anlage übergeben und Rechnung darüber ablegen. Mit deutschem Gruß
Dresden, den 22. Februar 1861.

J. v. Boetticher, Verlagsbuchhändler.

Walbheim, 9. März. Vorgestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr wurde der Begüterte K. G. Ulbrich aus Reichenbach in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung meuchlings überfallen, durch mehrere Schläge am Kopf dergestalt verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt und seiner ungefähr 1 Thlr. Geld betragenden Baarschaft beraubt.

Berlin, 9. März. (Dr. J.) Durch eine, unter dem 25. v. M. an das Staatsministerium erlassene Cabinetsordre ist die Niederlegung einer Commission zur Revision des Civil- und Strafproceßrechts und, wenn möglich, zur Herbeiführung einer gemeinsamen deutschen Gesetzgebung auf diesen Rechtsgebieten angeordnet und zugleich vom Könige der Obertribunalspräsident Dr. Bornemann zu Berlin zum Vorsitzenden der Commission ernannt worden. Dr. Bornemann ist bekanntlich Vorsitzender der ständischen Deputation des Juristentags. Wie wir hören, schweben wegen gemeinsamer Civilproceßgesetzgebung bereits Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich. — Hinsichtlich der letzten Truppenübungen ist unter dem 28. Februar eine allerhöchste Cabinetsordre ergangen, wonach das VII. und VIII. Armeecorps große Heerbübungen abhalten werden. Heerbübungen finden in Westfalen und Rheinland statt. Die Einstellung der diesjährigen Ersatzmannschaften ist, wie es heißt, auf den 1. November bestimmt.

Stuttgart, 8. März. Wie patriarchalisch es doch noch mitunter hier zugeht, ersehen wir aus einer gestern bei der Kammer eingelaufenen Beschwerde des Stuttgarter Gemeinderaths, betreffend den Bauplan, wonach vom Stadtdirector unter anderm dem Gemeinderath bei Strafe anferlegt wurde, eine Straße, in welcher ein russischer Cavalier wohnte, innerhalb eines kürzesten Terms zu eröffnen, da die Kronprinzessin kaiserliche Hoheit dort einen Besuch zu machen gedenke. Die Stadt hat ihre Beschwerden wegen dieses Eingriffs der Aufsichtsbehörden in die Selbstständigkeit der Gemeindeverwaltung durch alle Instanzen vergeblich verfolgt und sich deshalb an die Kammer gewendet, die einer interessanten Verhandlung entgegensteht.

Ungarn. In der Generalversammlung der Oefener Stadtrepräsentanz am 8. März kam das Concordat zur Sprache. Die Stadtrepräsentanz erklärte, daß sie keine Bestimmung des Concordats, welches mit Verletzung der vaterländischen Gesetze, mit Vernichtung der Autonomie der katholischen Kirche Ungarns und ohne Einwilligung des Landes eingeführt wurde, für gesetzlich anerkenne; zugleich wurde beschlossen, an den Primas eine darauf bezügliche Adresse zu richten.

Paris, 9. März. Der Kaiser empfing gestern, wie der „Moniteur“ heute berichtet, im Thronsaale die Senatsdeputation. Zur Rechten Sr. Maj. neben dem Throne stand Prinz Napoleon, zur Linken Prinz Lucian Murat. Der ganze Hof war zugegen; desgleichen die Minister, die Mitglieder des Geheimraths, die zur Zeit in Paris anwesenden Marschälle und Admirale, der Großkanzler der Ehrenlegion und Gouverneur der Invaliden. Der